

Yd
5620





Qk. 188, 50.

Yd
5620

Die Geschichte
des Augustiner-Klosters
in Sangerhausen,

mit welcher zu einem Actu Oratorio,
welcher zu Ehren Eines Hoch-Edeln Rathes

wegen
glücklich vollendeten Rathes-Wechsels
angestellet werden soll,

gehorsamst und ergebenst einladet

M. Christian Gottlob Rändler,
der Stadt-Schule Rector, und der lateinischen Gesellschaft in Jena
Ehren-Mitglied.

Das erste Stück.

Leipzig,

gedruckt bey Johann Gottlob Immanuel Breitkopf.
1750.

K. 188. Q

173 III

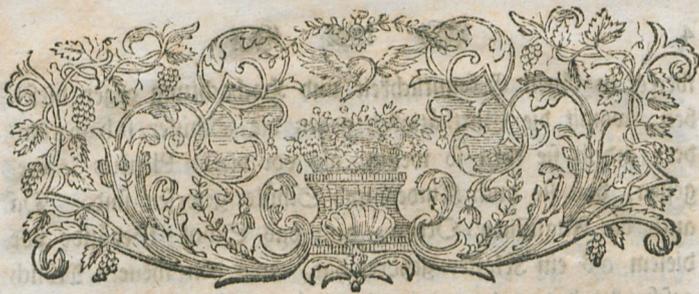
DK 18870

Die Geschichte
des Königs
in

mit welcher in einem A...

in...





S. I.



enn die werthen Einwohner unsrer Stadt
im Vorbeygehen das hiesige Schul: Ge-
bäude betrachten, so glaube ich, daß sie
allezeit die erbautichsten Gedanken hegen.
Die Ueberlegung, daß sie in ihrer Zu-
gend in demselben allerley Wissenschaften gefasset haben, die
ihnen noch jetzo in allen Ständen nützlich seyn, und daß auch
ihre Kinder mit gleichem Erfolge solches besucht haben, oder
noch besuchen, verbindet sie zu allen Arten der Erkenntlichkeit
gegen die Lehrer, die so viel Mühe an sie gewendet haben.
Sehen sie überall geschickte Leute, die ihre Klünster mit Nutzen
verwalten, so erinnern sie sich der Lehrer, die solche zubereitet
haben, eben so, als wie bey einem artigen Bilde man nicht
nur den Helben allein, sondern auch den Künstler, der solchen
in Kupfer gestochen, in Betrachtung ziehet. Alles dieses er-

Gelegenheit zu
dieser Schrift.

wecket in ihnen Erkenntlichkeit und Hochachtung gegen dieselben, womit die Gütthätigkeit gegen die Schüler sich verbindet, indem sie eben so wenig, als vor diesem Plinius *, vergessen, daß sie auch Kinder und Schüler gewesen sind. Da auch der Augustiner-Orden, dem das Schul-Gebäude vor diesem als ein Kloster gehört hat, uns den theuern Mönch geschenkt hat, dem wir die Wiederherstellung des wahren Gottesdienstes zu danken haben, auch die Sangerhäusischen Augustiner-Mönche zu diesem heilsamen Werke den Anfang gemacht haben **, so kann ich mir die sichere Hoffnung machen, daß die Geschichte dieses Klosters ihnen nicht anders als höchstangenehm seyn werde.

* L. IX. 12. Cogita et illum puerum esse, et te fuisse.

** In dem andern Theile der Sächsischen Nachlese, welche wir denen berühmten Herren Schötgen und Kreyzig zu danken haben, finden wir pag. 259. einige Zusätze zu dem Pirnischen Mönche, wo folgende Worte stehen: „In Sangerhausen ist ein Kloster Einsiedler-Brüder unter der Regel Augustini, die Anno 1522. in der neuen Secte ihrem Haupt-Regen Martino Luthero folgten, und wo Herzog George nicht so ernstlich ge- wehret hätte, so wäre die ganze Stadt verstor- worden.“

§. 2.

Wer Augustinus
gewesen?

Ich schreibe für Leser von allerhand Umständen, und also wird es wohl nicht übel gehandelt seyn, wenn ich anfänglich

fänglich die Person des Augustini ausführlich beschreibe. Aurelius Augustinus war geboren zu Tagasta, einer Stadt in Numidien, Anno 355. Seine Eltern hießen Patricius und Monica, geborne Heiden, welche sich aber zum christlichen Glauben gewendet hatten. Die Mutter unterwies ihn erst selber (wo sind jezo die Neune?) hierauf zog er nach Madaurum, und von da nach Carthago, wo er die Humaniora und die Oratorie lernte, die er nach der Zeit zu Carthago selber lehrte, und zugleich einen Advocaten abgab. Hierbey gerieth er in die Ketzerey derer Manichäer, bey welcher er vom neunzehnten bis zum acht und zwanzigsten Jahre verharrte, wie denn auch sein übrig Leben sehr unmordentlich war, indem er unter andern auch zwey Concubinen hatte, und einen natürlichen Sohn zeugte, den er Adeodatus nannte. Er gieng sodann nach Rom, von da er Anno 384. als Professor Eloquentia nach Mayland zog, wo ihn die Lehre und der Umgang Ambrosii, den er zwar nur aus Neugierigkeit hörte, von dem Manichäischen Irrthum abzog, doch deswegen noch nicht zum Christen machte, welches erst Anno 386. geschah, da er zu Mayland getauft wurde, nachdem er zuvor zwey Jahre sich unter denen Catechumenis befunden hatte. Er legte hierauf seine Profession nieder, und gieng nach Hippon, die jezo Bona heist, wo ihn der Bischof Valerius zum Priester machte. Nach diesem wurde er Coëpiscopus, bis er endlich das Amt alleine erhielt. Er starb, nach Baronii Meynung, Anno 430.,

seines Alters im 76sten Jahre, und seines Bischofthums im 35sten, als eben die Stadt von denen Vandalis belagert wurde, da er also die Eroberung nicht erlebte. Er hat die Arianer, Manichäer, Donatisten und Pelagianer fleißig widerlegt, gleichwie er auch mit Hieronymo Streitigkeiten hatte, dessen biblische Uebersetzung er nicht billigen wollte. Sein Leben hat Possidius oder Possidonius, der Bischof in Calama und sein Schüler gewesen, beschrieben, wiewohl Augustinus selbst L. XIII. Confess. die meisten Umstände beybringt. Ein gleiches hat Cornelius Lanciottus gethan, welches Buch Anno 1616. 8. in Antwerpen herauskam, wie auch der Abt Tillemont im 13. Tomo seiner Memoires, am vollständigsten ist aber solches in dem XI. Vol. der Benedictinischen Edition seiner Werke gesehen, wo sein Leben in 8. Bücher eingetheilt ist. In denen beyden Büchern Retractionum geht er die Historie seiner Schriften durch, und schämet sich nicht, seine Fehler und Irrthümer zu erkennen und zu verbessern, in welcher Sache ihm wenig Gelehrte nachgefolgt sind. Die beste Edition von seinen vielen Schriften ist die Parissische, welche durch den Fleiß derer Benedictiner von 1679. bis 1690. herauskommen ist, 70 Thaler kostet, und sich rar macht. Doch hat Clericus sie wohlfeiler gemacht, indem er sie zu Amsterdam (auf dem Titel steht Antwerpen) Anno 1703. nachdrucken lassen, und den 12. Tomum hinzu gethan hat, doch ist der Druck nicht so ansehnlich. In Ermangelung derselben bedienet man sich derer Baselschen Herausgaben.

Ungeachtet

Ungeachtet Hippo nach seinem Tode von denen Barbarn erobert und zerstöret wurde, so wurde doch sein Körper erhalten, und erst nach Sardinien, da er in der Saracenen Gewalt war, denen ihn Luitprandus, König in Italien, mit vielem Gelde abhandelte, sodann nach Genua, und endlich nach Pavia gebracht, wiewohl Anno 1706. seines Körpers wegen, den man an zweenen Orten daselbst haben wollte, ein großer Streit entstand. Sein Bild wird insgemein in einer bischöflichen Kleidung vorgestellt, in der rechten Hand hält er ein brennend Herz mit Pfeilen durchbohret, in der linken aber eine goldne Kirche. Sein Ansehen in der Christenheit ist groß. Der berühmte Theologus in Leipzig, D. August Pfeiffer, erboth sich gegen den Pater Engel, daß er sogleich katholisch werden wollte, wenn ihm diese Lehre aus dem Augustino könnte bewiesen werden, und in der Römischen Kirche sucht jede Partey in denen Streitigkeiten ihn auf seine Seite zu ziehen, welches sonderlich in denen Jansenistischen Unruhen geschehen ist, da denn Cornelius Iansenius, Bischof zu Ypern, ein ganz Buch schrieb, welches Augustinus heißt, und Anno 1640. zu Löwen heraus kam.

S. 3.

Dieser Mann wird als der Stifter des Augustiner-Ordens angesehen, ungeachtet keine Spur in dem Alterthume zu finden ist, daß er einen Orden gestiftet habe, oder selbst ein Mönch gewesen sey, welches auch mit seinem bischöflichen Amte

Ob Augustinus ein Mönch gewesen.



Amte streitet. Selbst unter denen Papisten leugnet solches
Iac. Wimphelingius, Priester in Speyer, der Anno 1528.
gestorben ist, ob er schon auf des Pabsts Iulii II. Befehl
seine Meynung widerrufen mußte. Gleichwie auch Franc.
Macedo, ein Portugiesischer Mönch, die ganze Sache für
eine Fabel hält. Gleichwohl schreibt man ihm die drey
Regeln zu, deren sich die Augustiner bedienen, welche ich
herfesen würde, wenn sie nicht zu weitläufig wären, denn
die erste hat 9., die andere 5., und die dritte 45. Capitel,
sie können aber in einem bekanten Buche, nämlich Bürgers
Nachricht von Lutheri Mönch-Stande a. d. 62. Seite nach-
gelesen werden.

Ursprung des Au-
gustiner-Ordens.

Es ist also der Ursprung dieses Ordens wohl in denen
neuern Zeiten zu suchen, und weil alle Dinge nach und nach
ihren Anfang nehmen, so giebt man auf die eigentliche Zeit
nicht Achtung, oder die Geschichtschreiber vergessen solche zu
bemerken. Endlich haben die Pabste angefangen, die Mönche
in gewisse Gesellschaften und Regeln einzuschränken, welches
mit dem Augustiner-Orden Alexander IV. Anno 1256. ge-
than hat *. Sie theilen sich in drey Arten ein, nämlich
Augustiner-Eremiten, Augustiner von St. Brigitta, und die
Barsfüßer-Augustiner, wobey auch ein Unterschied unter de-
nen Regularibus und Irregularibus ist. Weil sie keinem
Bischofe unterworfen sind, so hat jedes Kloster einen Prior,
ein Orden in einer ganzen Provinz einen Priorem Provin-
cialem,

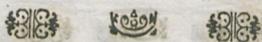
cialem, der, wenn dierer Klöster in einem Lande vier sind, etliche subordinirte Vicarios hat, über alle aber ist ein Generalis bestellt, der in Rom sich aufhält, und des Ordens Bestes besorget. Dierer Mönche Wesen ist ein freiwilliges Armuth, welches sie durch Almosen suchen zu erleichtern, wobey sie sehr fleißig sind hin und wieder zu predigen, Beichte zu sigen und Messe zu lesen, da sie denn mit denen ordentlichen Priestern viel Streit haben, aber von denen Päbsten mächtig geschüst werden. Sie haben diese Privilegia von dem Römischen Stuhle erhalten, wie sie denn nach der Bulle Clementis V., nicht einmal in foro delicti, contractus oder rei sitae belanget werden können.

*Fenzel in der Historie der Reformation Cap. 3. pag. 149. setzt 1265. welches vermuthlich ein Druck-Fehler ist. In dem Breve steht keine Jahr-Zahl, sondern nur XII. Cal. Maji Pontificatus nostri anno tertio.

S. 5.

Warum insonderheit unser Lutherus diesen Orden sich erwählet habe, da er unter so vielen die Wahl gehabt, ist wohl betrachtungswürdig. Es ist bekannt, daß solches A. 1505. wider Willen seiner Eltern geschehen ist, und zwar aus der damaligen Hochachtung des geistlichen Standes, da er denn, als er in das Kloster gieng, alle Bücher, bis auf den Plautum und Virgilium, zurucke ließ. Ohne Zweifel hat zu diesem Entschlusse viel beygetragen, weil der Augustiner-Orden dazumal in Sachsen und Thüringen in großem

Warum Lutherus ein Augustiner-Mönch worden?



großem Ansehen stunde, indem eben um diese Zeit Andreas Proles eine neue Congregation anlegte. So machte auch Thomas a Kempis und Iohannes Staupiz, der General-Vicarius dieses Ordens durch Deutschland, ihm eine Ehre. Sonsten finde ich eben nicht viel ansehnliche Augustiner-Klöster in unserm Vaterlande, vielleicht deswegen, weil ihr Vermögen nicht ansehnlich gewesen, die Welt aber gemeinlich nach dem Neusserlichen urtheilet. Albinus in der Meißnischen Chronike L. 22. bemerket Altdresden, Grimma, Herzberg, Neustadt an der Orla und Wittenberg, wo Augustiner sich aufgehalten haben.

Verfassung des
Klosters.

Was nun unser Sangerhäuslich Kloster anbelangt, so lag solches in der Halberstädtischen Diocesis, und stund unter dem Caldenbornischen Diaconate, bis die Mönche durch die Päbste von der Gewalt des Diocesani befreuet wurden. Der Ort dazu ist an dem erhabensten Plage der Stadt ausgesucht worden, der Stifter aber ist unbekannt, doch kann der Anfang nicht über das Ende des zwölften, oder den Anfang des dreyzehnten Jahrhundert gesetzt werden, da vermuthlich einige Brüder nach Sangerhausen gekommen sind, und von zusammengebrachten Almosen ein Gebäude aufgerichtet haben. Nebst dem heiligen Augustino war es auch der Jungfrauen Maria und allen Heiligen gewidmet. Die Mönche waren Einsiedler, und ihre Zahl belief sich ungefähr auf funfzehn bis zwanzig Personen, welche in Capitulares, Conventuales und Professos abgetheilt wurden. Darunter war ein



ein Prior, ein Sub-Prior, ein Lector, Schaffner, Küster, sie hatten ihre Diaconos, Sub-Diaconos und Scholares, die vielleicht mit denen Professis einerley waren. Beschützer ihrer Freyheiten waren die Erzbischöfe von Maynz, Ebn und Magdeburg, bey deren Commissarien sie sich sofort melden konnten, wenn sie etwas zu klagen hatten, gleichwie auch der hiesige Magistrat dessen Vormund und getreuer Handhaber genennet wird. Wohlthäter des Klosters sind gewesen Agnes, verwittwete Marggräfin von Brandenburg, Herzog Magnus zu Braunschweig, Wilhelm Herzog zu Sachsen, Albrecht Burggraf zu Kirchberg, die Grafen zu Mansfeld und Hohnstein, die Herren von Morungen und Sangerhausen, von Griesheim und Knauthen. Dabey sammelten die Brüder in dem Maynzischen, Ebnischen, Magdeburgischen und Halberstädtischen Allmosen ein, und verrichteten die geistlichen Handlungen, hatten auch an manchen Orten, z. E. Halle, Freyburg und Artern ihre eigne Wohnung, oder Terminarien-Haus. Doch blieb das Kloster immer arm, wie denn die Brüder in dreyhundert Jahren kaum so viel zusammengebracht hatten, daß sie 109 Gulden 4 Gr. 4 Pf. jährliche Einkünfte hatten, wie sich solches bey der Reformation zeigte. Bey der Kloster-Kirche waren noch allerhand Capellen, und eine Menge Altäre, die besondern Heiligen bestimmt waren. Aus dieser Kirche ist der vergoldete Altar genommen, der noch jeso in der St. Jacobi-Kirche stehet, und als ein guter Theil derer Kloster-Gebäude wüste worden, so sind die Materialien zu dem Gebäude genommen worden, welches an das Rath-Haus



angesehet worden. Anno 1539., nach dem Tode Herzogs Georgii wurde das Kloster reformirt, denen zween noch übrigen Ordens-Personen 60 fl. jährlicher Gehalt, nebst nöthigem Holze aus dem Kloster-Gehölze, auch der Wohnung in denen beyden außer dem Kloster gelegenen Häusern (das eine ist das Rectorat, das andere ist unbekannt) angewiesen, die Einkünfte zu dem Kirch-Kasten geschlagen, der Rest des Gebäudes zu Classen und Wohnungen des Conrectoris und Cantoris gebraucht, und von denen ledigen Plätzen denen vier ersten Præceptoribus jedem ein Gärtchen angewiesen.

§. 6.

Verzeichniß derer
Ordens-Personen.

Es wird nicht undienlich seyn, die Ordens-Personen, so viel deren ausfündig gemacht werden können, hier beyzufügen. Es kommen also vor

- 1) Der erste Prior Walungus, Anno 1227. wiewohl noch einige unbekante vor ihm gewesen sind.
- 2) Herbordus, Prior, Anno 1358.
- 3) Johann von Brücken und Friedrich Berhner, Procuratores des Klosters, Anno 1388.
- 4) Ioh. Wygandus de Franckenberg, Prior, Nicol. Stange, Sub-Prior, Henricus Quernfurte, Custos, Iohannes Brucken, Procurator, 1400.
- 5) Albertus Mockentobel, Prior, Fridericus Becherer, Iohannes de monte veteri, Iohannes Vfhobel, Barthol. Doleator, Iohannes Lengevelt, Pynckerna, Henricus Husmann, A, 1422.

6) Hen-

- 6) Henricus Wülstehof, Prior, Conrad Schroeter, Sub-Prior circa an. 1423.
- 7) Conrad Schroeter, Prior, Henricus Husmann, Sub-Prior, Anno 1430.
- 8) Ioh. Modiatoris, von Mainz, Prior, Georgius Heze, Lector, Ludolphus, Procurator, Iohannes Polanus, Custos, Anno 1480. Zwey Jahre darauf kommen Ludolph. Lemneman als Procurator, und Antonius Banse als Custos vor.
- 9) Pilgerim Prior, Ludolph. Beynemann Procurator, und Antonius Custos 1490.
- 10) Caspar Rockenbach, Prior, Ioh. Modiatoris, Sub-Prior, Ludolph. Leynemann, Procurator, A. 1492.
- 11) Theodericus Kalthoffen, Prior, Wolfgang Fabri, Iacobus Grete, Iac. de Rochliz, Andropus Widemann, Adam Esor, Andreas Vlmen, Franc. Wodewiz, Iohannes Piscatoris, Ioh. Maveslot, Benedictus Textoris, Iac. Flade, Vrbanus Scherher, Nic. Guntheri, Liborius Schillschuck, Mauritius Fabri, Bonif. Keyser, Ioh. Hallis, Wolfgang Reynschmidt, Iac. Reninche, A. 1502.
- 12) Nic. Guntheri, Prior, Anno 1508.
- 13) Andr. de Loer, Prior, Mauritius Fabri, Sub-Prior, Augustin. Zoff, Ioh. Piscatoris, Franc. de Grymmis, Petrus de Hilpershusen, Ioh. Manegold, Nicol. Guntheri, Benedictus de Salza, Iac. Flade, Iac. Zeyncke, Iac. Blanckenhayn,



hayn, Nic. de Wymaria, Ioh. de Loer, (Ioh. Zeyt, Clemens de Fryborgk, Syffridus, Iohannes et Iacobus, 1509. Eben dieser Andr. Loer, Prior, kömmt Anno 1511. nebst Liborio Schlipfchuch, Sub-Priore, Ioh. Mangold, Mauritio Fabri, Bonifacio Cæsaris und Wolfgang Zinschmiden noch einmal vor.

14) Iac. Zcincke, Prior, Wolfgang Zinschmid, Sub-Prior, Iac. Flade, Custos, Nicol. Brussel, Procurator, 1517.

15) Liborius Schlepfchuch, oder besser Schlipfchütz, der letzte Prior, und Ioh. Mangold, lebten Anno 1539. in hohem Alter, und sind vermuthlich bey der katholischen Religion geblieben, welche die andern Brüder mit der evangelischen verwechselt, oder sich an andere Derter gewendet haben.

§. 7.

Nachdem diese kurze Einleitung zum Grunde geleyet ist, so wird es mir nicht schwer fallen, eine ordentliche Geschichte des Klosters nach denen Jahren zu entwerfen, und sodann eine Historie der Stadt = Schule, welche nach der Reformation in dasselbe geleyet worden, da sie zuvor bey dem obern Brauhause gewesen, hinzuzufügen, welches in denen folgenden Stücken geschehen soll.

§. 8. Jesho



S. 8.

Jetzt erinnere ich mich, daß, wie schon oben berührt worden, der hiesige Hoch-Edele Rath allhier in einer Urkunde von 1474. ein **Vormund und getreuer Handhaber** des Klosters genennet wird. Diese Betrachtung hat die hiesige Schule veranlasset, an dem jetzigen Vergnügen Theil zu nehmen, welches bey Gelegenheit der Regiments-Veränderung unsere Stadt empfindet. Unsere Musen-Söhne werden sich deswegen in folgender Ordnung hören lassen:

Verzeichniß
der Redner.

- 1) Gottlob Friedemann Francke, von Gehoven, wird in einer griechischen Rede die Frage untersuchen: ob es einem Fürsten unanständig sey, Geißel zu geben?
- 2) Lebrecht Johann Gottlieb Schein, von Mittelhausen, wird in einer lateinischen Rede das hundertjährige Andenken des Nürnbergischen Executions- Tractats erneuern.
- 3) Johann Christian Wändel, von Weisensfels, wird in einer deutschen Ode die Umstände des in diesem Jahre zu feyernden Römischen Jubilei erzählen.
- 4) Johann Christian Stüger, von Flechtingen, wird in einer deutschen Rede die Arcadische Gesellschaft, in welche neulich unserer Chur-Prinzessin Hoheit aufgenommen worden, beschreiben.
- 5) Johann Gottlieb Hofmann, von Sangerhausen, wird in einer deutschen Rede den Beynahmen des
Aller-



40 5670
 011
 Allergetreuesten betrachten, welchen der Römische
 Stuhl neulich dem Könige in Portugal beygele-
 get hat.

Ich zweifelte nicht, es werden die Hochgeschätzte Patrone,
 Freunde und Gönner unserer Schule, sich unsere wohlge-
 meynten Absichten gefallen lassen, und den 15 Jenner uns
 mit Ihrer höchstangenehmen Gegenwart beehren, worum wir
 mit aller Ehrerbietung und Hochachtung gehorsamst und
 ergebenst Ansuchung thun. Geschrieben in Sangerhausen,
 den ersten Sonntag nach dem Feste der Erscheinung
 unsers Erlösers im Jahr 1750.



von Yd 5620, QK

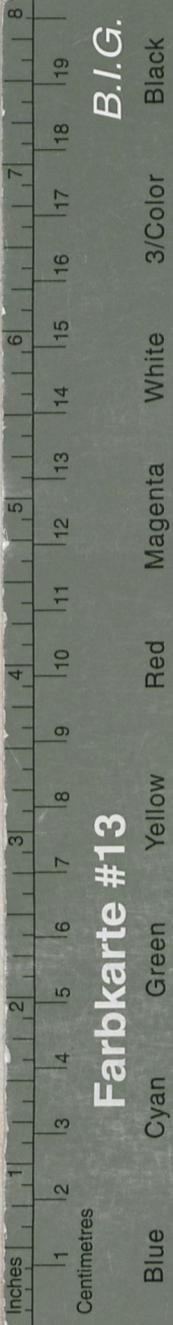
ULB Halle

3

003 003 949







Yd
5620

Geschichte
stiner-Klosters
ngerhausen,

zu einem Actu Oratorio,
Eines Hoch-Edeln Rathes
wegen
defen Rathes-Wechsels

llet werden soll,
unft und ergebenst einladet
an Gottlob Kändler,
, und der lateinischen Gesellschaft in Jena
Ehren-Mitglied.

erste Stück.
Leipzig,
ann Gottlob Immanuel Breitkopf.
1750.

